

Ein schöner Morgen in Gemünd



Diesen Vormittag werden Kinder und Lehrer/innen der Kath. Grundschule Gemünd so schnell nicht vergessen. Besuch hatte sich angekündigt, und in der Aula harrten alle der Dinge, die das Kommen sollten: Vom Förderverein aus Blankenheimerdorf war ich nach Gemünd geschickt worden, um eine Spende in Empfang zu nehmen. Das sagt sich so leicht und einfach dahin, aber was ich dann erfahren konnte und in einer guten halben Stunde erleben durfte, war schon bemerkenswert.

In einer kurzen Einleitung stellte die Schulleiterin, Frau Wilhelm, allen noch einmal vor, wie Idee und Durchführung des „Sponsorenlaufs“ zustande gekommen waren. Die Lehrerinnen Frau Blatt und Frau Ademes haben die Sache in die Hand genommen, die Kinder bemühten sich um „Sponsoren“ (Eltern, Großeltern, Nachbarn, Bekannte) und konnten so eine erstaunliche Summe „erlaufen“: Sage und schreibe 6.000 € waren das nie erwartete Ergebnis. Und der Stolz über diese Leistung war den Kleinen und den Großen anzu-

merken. So konnte ein lang gehegter Wunsch erfüllt werden: Mit der Hälfte dieses Geldes wurde eine ansprechende Lese-Ecke mit vielen neuen Büchern und dem entsprechenden Mobiliar eingerichtet. Und dann hatte man die gute Idee, die andere Hälfte des Geldes einem „guten Zweck“ zukommen zu lassen. Auf Anregung der Lehrerin Frau Jansen, die sehr aktiv bei uns mitarbeitet, wurde dafür unser Förderverein ausgewählt. Und so hatte ich die dankbare Aufgabe, dieses Geld entgegen nehmen zu dürfen.

Aber zuerst die Arbeit, dann das Vernügen. Ich hatte mir so einige Gedanken gemacht, was ich den Kindern erzählen und wie ich die Arbeit unseres Vereins darstellen und begreifbar machen soll. Es ist nicht einfach, die Worte „Tumor, Leukämie, Krebs“ Kindern zwischen 6 und 10 Jahren so zu vermitteln, daß keine Ängste entstehen. Aber ich muß sagen, es ist viel besser gelaufen, als ich erwartet hatte. Vor allem die sagenhafte Disziplin der Kinder hat mir „alt-gedienten“ Lehrer so richtig gut getan. Lautlos, fast atemlos ließen sie sich gefangen und folgten mir mit einer geradezu andächtigen Aufmerksamkeit. Einige hochschnellende Finger ließen erkennen, daß der Kern der Sache von den Kindern begriffen wurde. Fast schon nebenher kam die Bemerkung eines kleinen Jungen: „Mein Papa hat Blasenkrebs!“ Ich wurde sehr nachdenklich.

Dem Lehrpersonal und auch der Vorsitzenden der Schulpflegschaft, Frau Schneider“, müssen wir sehr dankbar sein. Wo Kinder so intensiv in Freud und Leid des Lebens eingeführt werden, wird vorbildliche Erziehungsarbeit geleistet.

Vielen Dank allen für ein Vorbild, das Mut machen kann.

Blankenheimerdorf, den 18. Oktober 2013.

Für den Förderverein für tumor- und leukämiekrankte Kinder Blankenheimerdorf e.V.

Peter Baales 2. Vors.

Siehe auch: www.unsichtbare-freunde.de